

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächste
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährig 15 Ngr.
Inserate werden, die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadtrathe zu Freiberg, Sanda und Brand.

N^o 73.

Montag, den 31. März.

1862.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Öffentliche Gerichtsverhandlungen, den 2. April, von Vormittags 10 Uhr an, im Königl. Gerichtsamte im Bezirksgericht Freiberg.

Berlin. Die Wahlen werden ein Prüfstein für das preuß. Volk werden. Der neue Minister v. Jagow ist ein politischer Schüler des Herrn v. Westphalen, wie sein Wahlerlaß deutlich zeigt. Herr v. Jagow predigt Freiheit der Wahlen, wer aber wider die Minister ist, ist wider den König, und wer nicht für die Minister ist, ist Demokrat, wie er sich auch nennen möge. Den Beamten wird nachdrücklich eingeheißt: sie werden ministeriell wählen müssen oder gar nicht wählen dürfen. An großem Publikum wird's den Wahlkämpfern nicht fehlen; denn die Engländer und Franzosen hat lange nichts so sehr interessiert, als was jetzt in Preußen vorgeht und sich vorbereitet. Ihre Zeitungen sind voll von der preussischen Krise und Kaiser Napoleon läßt sich täglich die eingehenden Berichte vortragen. Nach einiger Zeit muß sein Gesandter in Berlin nach Paris kommen.

Scharf's Correspondenz schreibt unterm 17. März: „Während man sich in Oesterreich damit beschäftigt, der Wahrung des Briefgeheimnisses gesetzlichen Schutz zu sichern, wird die Eröffnung und Unterschlagung von Briefen in Frankreich mit der schamlosesten Willkür betrieben. Private und Geschäftsleute, ja selbst Associationen und Anstalten sind in der Lage, hierüber bittere Klagen zu führen, und namentlich finden in der letzten Zeit Briefe, die aus Oesterreich nach Frankreich abgehen, selten die richtige Adresse, obwohl es constatirt ist, daß sie die Grenze Frankreichs ungehindert überschritten hatten.“

Nach der „Ger.-Ztg.“ hat der bekannte Lieutenant Pugli eine Broschüre verfaßt, in welcher er sich und seinen Kameraden vertheidigt und sein Vorgehen in der berühmten „Hausknechtserstechungsgeschichte“ als ein nothgedrungenes und unschuldiges bezeichnet (!). Kein preussischer Buchhändler hat das Manuscript verlegt, wohl aber, wie man sagt, ein außerpreussischer.

Der neueste „Staatsanzeiger“ veröffentlicht einen allerhöchsten Erlaß an den Finanzminister, betreffend die Herabsetzung des Zinsfußes, der nach den allerhöchsten Erlassen vom 7. Mai 1850 und vom 28. November 1851 creirten Staatsanleihen von 4 1/2 auf 4 Procent. Demgemäß werden 1) die sämtlichen Schuldverschreibungen dieser beiden Anleihen, soweit sie nicht in den früheren und in den am 19. d. M. stattgehabten Verloosungen gezogen und zur Auszahlung gekündigt sind, den Inhabern behufs der Rückzahlung des Capitals am 1. October d. J. gekündigt; 2) wird denjenigen Besitzern von Schuldverschreibungen, welche auf die Zinsherabsetzung eingehen und dies durch die Einreichung, beziehungsweise Anmeldung der Schuldverschreibungen nach Maßgabe der zu 3 und 4 folgenden Bestimmungen bis zum 30. April d. J. zu erkennen geben, eine Prämie von einem halben Procent des Capitals bewilligt. 3) Diejenigen Obligationeninhaber, welche mit der Zinsherabsetzung einverstanden sind, werden aufgefordert, dies spätestens bis zum 30. April d. J. Abends 6 Uhr zu erkennen zu geben.

Unter den neuesten in Koburg eingegangenen Beiträgen für die deutsche Flotte sind 227 1/4 Fl. aus Stuttgart, 123 1/4 Fl. (dritte Sendung) aus Karlsruhe, 345 Fl. 57 Kr. (Schlußsendung) aus Gießen, 201 1/4 Fl. (zweite Sendung) aus Braß a. d. Weser, 262 1/2 Fl. (zweite Sendung) aus Hildesheim und 1820 Fl. von nur 14 Weibern aus München-Gladbach in Rheinpreußen. Bekanntlich gehen die Gelder jetzt einstweilen nicht mehr nach Berlin ab, sondern werden in Koburg verzinslich angelegt.

Weimar, 24. März. Der Landtag hat das Princip der gemeinsamen thüringischen Gewerbeordnung, Gewerbefreiheit und Freizügigkeit mit 29 gegen 1 Stimme angenommen.

Großherzogthum Hessen. Aus Alzey vom 24. März wird telegraphisch berichtet: „Die gestrige Versammlung der Mitglieder und Freunde des Nationalvereins war von 3-4000 Personen besucht. Dieselbe wurde vor Beginn durch den Polizeicommissar aufgelöst und verboten, worauf sie sich in einem endlosen Zuge nach einer Mühle bei Alzey begab, woselbst der Eintritt durch Gensdarmen verwehrt wurde. Die Versammlung wurde alsdann eine Stunde von Alzey auf bairischem Gebiet unter freiem Himmel abgehalten und ist dieselbe in größter Ruhe und Ordnung abgelaufen. Die Hauptbeschlüsse die gefaßt wurden sind: Eine Sympathieerklärung für die Deutsche Fortschrittspartei; ein Protest gegen die Verletzung des Versammlungsrechts und eine Resolution wegen der hessischen Landtagswahlen.“

Hanau, 22. März. Nach einem allerhöchsten Befehl vom gestrigen Tage sind die zur Steuerbeitreibung seither verwendeten drei Soldaten von der Handwerkercompagnie in Kassel abgerufen worden und heute Morgen mittelst der Eisenbahn nach ihrem Standort abgegangen. — An dem gestrigen Verkaufstermin der in Pfand genommenen Gegenstände ist von dem zahlreich eingefundenen Publikum kein Gebot abgegeben worden. Staatsdiener hatten sich zum Verkauf nicht eingefunden.

Mailand, 23. März. Gestern gegen Mitternacht wurde Garibaldi eine Serenade gebracht. Mehr als 100,000 Menschen befanden sich auf den Straßen. Heute ist Nationalschießen. Garibaldi schloß zweimal unter den Beifallrufen aller Zuschauer. Die Witterung ist herrlich. Die ganze Bevölkerung ist auf den Straßen. Garibaldi hat Deputationen aus Mantua, Istrien, Trient, Nizza, sowie eine große Anzahl Engländer und Franzosen empfangen, die ihn aufforderten, bei dem großen Werke, dem er sich gewidmet habe, zu beharren. Der imposanteste dieser Empfänge war der von 150 Mailänder Damen, den Gründerinnen von Arbeitsanstalten.

Rußland. Die Gesamtbevölkerung von Warschau betrug zu Ende v. J. 162,777 Seelen. Christen 120,057, Juden 42,720; nach Ständen: 14,792 vom Adel, 585 geistlichen, 128,506 gemeinen Standes; nach dem Bildungsstande: 21,638 Personen von höherer Bildung, 74,406 die lesen und schreiben können, 66,733 ganz ungebildete.

Petersburg, 12. März. Vorgestern ist die erste Locomotive nebst Wagen über die Dwinabrücke bei Dinaburg gefahren. Damit ist die Eisenbahnverbindung zwischen Petersburg und Preußen vollständig und ohne Unterbrechung hergestellt.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Freiberger Alterthums-Museum — im Kaufhaus 1ste Etage rechts.

Heute den 31. März

Sparcasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Ausverkauf von Rheinwein.

180 Flaschen	Affenthaler, à 16 Ngr., 6 Flaschen für 3 Thlr.
150 "	Bodenheimer, à 11 1/2 " do. 2 1/6 "
150 "	Forsler, à 9 1/2 " do. 1 5/6 "

Otto Francke,
Weingasse Nr. 664.